

Familienfreundliche Politik vorteilhaft für die Gesellschaft

Eine neue OECD Studie erbringt den Nachweis, dass eine ausgewogene Politik zwischen Arbeit und Familienleben viele Vorteile für die Gesellschaft mit sich bringt. Sie fördert die Beschäftigung, die Gleichstellung von Frauen und Männern und die Entwicklung der Kinder und verbessert die wirtschaftliche Situation von Familien.

Babies and Bosses: Reconciling Work and Family Life, eine neue OECD Studie zur Beteiligung der Eltern am Arbeitsmarkt in Australien, Dänemark und den Niederlanden zeigt, wie familienfreundliche Politiken wie z.B. Kinderbetreuung, Erziehungsurlaub und Steuererleichterungen zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf beitragen.

Der Zugang zu einem bedarfsgerechten und verlässlichen Betreuungsangebot für Kinder ist ein entscheidender Faktor. In Dänemark sind viel mehr kleine Kinder in öffentlichen Kinderbetreuungsstätten als in den beiden anderen Ländern. Die Subventionen sind hoch, die meisten Frauen sind vollzeitbeschäftigt, und die Eltern sind von der hohen Qualität der öffentlichen Kindertagesstätten und Kindergärten überzeugt, was die langjährigen Erfahrungen bei der Nutzung von gemeinschaftlichen Kinderbetreuungseinrichtungen in den skandinavischen Länder widerspiegelt. In Australien wird die staatliche Kinderbetreuung nicht so großzügig unterstützt wie in Dänemark. Sie ist aber flexibler und ermöglicht den Eltern, unter den verschiedenen Betreuungsangeboten das für sie günstigste auszuwählen. In den Niederlanden wird die öffentliche Kinderbetreuung größtenteils nicht finanziell unterstützt und kann für Familien mit mehr als einem Kind im Vorschulalter unerschwinglich teuer werden. Deshalb sind viele holländische Mütter oft nur teilzeiterwerbstätig oder geben ihren Job auf, wenn sie mehr als ein Kind haben.

In allen drei Ländern hat der bezahlte Erziehungsurlaub zu einer lebhaften politischen Debatte geführt. In Dänemark gibt der bezahlte Erziehungsurlaub den Eltern die Möglichkeit, für ihre Kinder bis zum ersten Geburtstag zu sorgen. Einige Arbeitgeber in Australien stellen einen bezahlten Urlaub für Kinderbetreuung zur Verfügung, aber es gibt für Eltern, die Kindererziehungsurlaub nehmen, keinen allgemeinen Anspruch auf Zahlungen. Der Bericht vertritt den Standpunkt, dass es überraschend sei, dass der bezahlte Elternurlaub einen so hohen öffentlichen Stellenwert besitzt, obwohl den Eltern damit lediglich während der ersten Wochen oder Monate nach der Geburt des Kindes geholfen wird. Die Probleme, mit denen die Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf konfrontiert werden, reichen weit über den Zeitabschnitt hinaus, wo ihre Kinder noch klein sind. Die Niederlande hat sich diesem Problem zumindest teilweise gewidmet, indem sie den Eltern familiengerechtere Formen der Arbeitszeitgestaltung zur Verfügung stellt.

In allen drei Ländern benachteiligt die existierende Arbeitsplatzkultur Väter, die familienfreundliche Sozialleistungen in Anspruch nehmen. Es sind daher größtenteils die Mütter, die Urlaubsregelungen, Teilzeitarbeit und flexible Arbeitszeit nutzen. Das kann ihre beruflichen Karrieremöglichkeiten im Vergleich zu den Männern erheblich beeinträchtigen und trägt nicht zur Verbesserung der Chancengleichheit der Frauen im Arbeitsleben bei. Es ist daher unbedingt erforderlich, die Einstellung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gegenüber Männern, die familienfreundliche Leistungen in Anspruch nehmen, zu verändern.

Journalisten können den Bericht von der OECD Pressestelle (Fax: 0033 1 4524 8003 oder [mailto: news.contact@oecd.org](mailto:news.contact@oecd.org)) anfordern. Willem Adema, OECD Abteilung für Sozialpolitik, steht Journalisten für weitere Anfragen gern zur Verfügung (Tel: 0033 1 4524 1557 oder [mailto: willem.adema@oecd.org](mailto:willem.adema@oecd.org)).

